

**Zeitschrift:** Der Filmberater  
**Band:** 31 (1971)  
**Heft:** 8

**Artikel:** 7. Kaderkurs für Filmarbeit und Medienerziehung  
**Autor:** Bindschädler, Willi  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-964475>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Fb:** Welche Folgerungen ziehen Sie aus Ihren Berliner Erfahrungen für die weitere Präsenz der Kirche an Filmfestivals?

**Eichenberger:** Zwei Folgerungen scheinen mir vor allem wichtig zu sein:

1. Die Beobachtung und die Teilnahme an Festivals ist unerlässlich, wenn man mit den relevanten Strömungen im Bereich des Films in Kontakt kommen oder in Kontakt bleiben will. Festivals bieten neben dem Visionieren von Filmen Gelegenheit, mit Filmschaffenden in Verbindung zu kommen, und die persönliche Kenntnis eines Regisseurs kann eine sehr grosse Hilfe für die Deutung seiner Filme sein.

2. Zur speziellen Frage der kirchlichen Präsenz an Festivals: Unbestreitbar scheint zu sein, dass diese Präsenz nicht vorwiegend im Bereich der Repräsentation ihre Aufgabe sehen darf. Diese Zeiten sind vorbei. Wenn die Preisverleihung eingestanderenerweise oder uneingestanderenerweise unter diesem Hoheitszeichen steht, dann wird sie nicht mehr grosse Zukunft haben. Sie wird dann der verleihenden Organisation vor allem von Seiten der jüngeren Kräfte höchstens noch den Ruf eintragen, Opas Kino hörig und zugehörig zu sein. Neben den konventionellen müssen also neuere und originellere Methoden der Auszeichnung guter Filme gefunden werden. Persönlich würde mir vorschweben, die Jury in eine Art Studiengruppe umzuwandeln, die das Angebot der Filme fachlich kompetent analysiert und diese Arbeit durch die Promotion der Filme auch «post festum» weiterführt. ul.

## 7. Kaderkurs für Filmarbeit und Medienerziehung

### der «Katholischen Arbeitsgemeinschaft für filmkulturelle Bestrebungen»

Zum 7. Kaderkurs trafen sich am 11. Juli 35 Personen im Lehrerseminar in Rickenbach SZ. Während einer Woche stand das Thema «Arbeitshilfen für den Einsatz von Filmen in Schulen und Jugendgruppen» im Mittelpunkt, das heisst es ging darum, zu verschiedenen Filmen schriftlich Arbeitsblätter zu erstellen, in denen Inhalt und Gehalt, Wertvorstellungen, Interpretationen, Einsatzmöglichkeiten usw. festgehalten wurden.

Die Arbeit wurde in vier Gruppen durchgeführt, deren Zusammensetzung dem Los überlassen wurde. So waren also jung und alt, Anfänger und Fortgeschrittene und zum Teil auch Personen verschiedener Konfession und Weltanschauung in einer Gruppe vereint. Jeder Gruppe stand ein Leiter vor, der vor allem als Antriebsmotor und Organisator wirkte, sonst aber in keiner Weise in der Gruppenarbeit eine besondere Stellung hatte.

Diese Arbeitsweise spielte sich erfreulich gut ein; sie erforderte die Beteiligung jedes Einzelnen und liess somit die Meinung aller zum Zuge kommen. Der Arbeitsprozess hingegen ging verhältnismässig langsam vor sich. Da es vorgekommen ist, dass um vier Uhr morgens noch Matrizen geschrieben wurden, ist die Frage sicherlich gerechtfertigt, ob nicht zu viele Filme zu analysieren waren.

Ein wichtiger Grund aber dafür, dass die Gruppen trotzdem gut funktionierten und dass Spannungen (vereinzelt zwischen jung und alt) selten waren, ist die ausgezeichnete Arbeit der Kursleitung und der einzelnen Kursleiter.

Arbeitshilfen wurden vor allem für Kurzspielfilme wie «Happy Birthday», «Iris auf der Bank» und Trickfilme wie «Alunissons» (siehe S. 167), «Chromophobia» erstellt. Daneben wurden vereinzelt auch Agitations- und Dokumentarfilme (z. B. «Sauberkeit», «Respice finem») behandelt. In der zweiten Hälfte der Woche wurden dann die bei-

den engagiert gesellschaftskritischen Filme «Ex» und «Bananera Libertad» und der reportagemässig gedrehte Film «Braccia si, uomini no» besprochen. Einige dieser Arbeitshilfen sollen im «Filmberater» oder «Zoom» veröffentlicht werden.

Daneben wurden jeden Abend in der Informationsschau weitere Filme vorgeführt, wo in bunter Reihenfolge neben «Eine antiautoritäre Frau» «Das Priesterbild in Diskussion» stand, die von «Zum Beispiel Uniformen» und «Vita parcoeur» abgelöst wurden.

Der eigentliche Höhepunkt für den Filmkenner war zweifellos der Freitag. Am Morgen wurde der wohl wichtigste Schweizer Film der letzten Jahre, «Charles mort ou vif» von Alain Tanner, vorgeführt. Dank der Anwesenheit von Herrn Leo Schönecker vom Filmkundlichen Archiv in Köln konnten dann am Abend «Zigeuner sein» von Peter Nestler und der erschütternde Film «Land des Schweigens und der Dunkelheit» von Werner Herzog gezeigt werden. Dieses Meisterwerk erzählt die Biografie der taub-blinden Frau Straubinger und vor allem ihr heutiges Wirken als Betreuerin ihrer Schicksalsgefährten. Beim Film «Zigeuner sein» kam dann die Problematik zutage, wie weit es sinnvoll sein kann, wenn während einer Woche zum Teil sehr engagierte Filme gezeigt werden, ohne dass zu den Aussagen Stellung genommen wird. «Zigeuner sein» ist eine Reportage über das Leben naziverfolgter Zigeuner und ihre heutige Stellung in der Bundesrepublik Deutschland und Österreich. In der folgenden kurzen Diskussion im Plenum wurde kaum mehr festgestellt, als dass a) die Zustände in der Schweiz viel besser sind und dass b) die Zigeuner zu grossen Teilen an ihrer schlechten Behandlung selbst schuld sind (wollen sich nicht ansiedeln, haben Wanderlust im Blut; historische und ökonomische Hintergründe wurden nicht behandelt).

In einer allgemeinen Diskussion am Schluss des Kurses wurde vor allem über Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit den Protestanten gesprochen. Es sollte einmal grundsätzlich abgeklärt werden, ob es so schwierig ist, in solchen Kursen zusammenzuarbeiten, wie erwähnt wurde, wo doch die konfessionellen Unterschiede kaum mehr eine Rolle spielen. Es wäre eine dringliche Aufgabe der Katholischen Arbeitsgemeinschaft für filmkulturelle Bestrebungen, mit den Protestanten Kontakt aufzunehmen, Modelle zu erarbeiten und gemeinsame Kurse zu veranstalten.

Zum ganzen Kursverlauf wurde bemerkt, dass die menschliche Begegnung untereinander zu kurz gekommen sei. Das ist wohl teilweise richtig, da das Arbeitspensum beträchtlich war und in der Freizeit oft noch Schreiarbeiten erledigt werden mussten. Trotzdem darf wohl betont werden, dass ein Kaderkurs nicht Ferien entspricht. Dank der Arbeitsweise ist aber auf jeden Fall in den einzelnen Gruppen über die gemeinsame Problemstellung auch ein persönliches Verhältnis entstanden.

Zusammengefasst darf wohl gesagt werden, dass der Kursverlauf erfreulich war und die Resultate sich sehen lassen dürfen. Es kann künftigen Kursen nur zum Vorteil gereichen, wenn die gemachten Erfahrungen berücksichtigt werden.

Willi Bindschädler

---

**Schmalfilm-Katalog der Neuen Nordisk AG**, Ankerstrasse 3, 8036 Zürich, Loseblatt-Form in Ringheft; Ergänzungen werden laufend gratis nachgeliefert; Preis: Fr. 15.—. Der Katalog enthält in den Abteilungen Spielfilme, Dokumentarfilme, Kurzfilme und Kinderfilme über 100 lange und gegen 60 kurze Werke. Jedes Blatt enthält die wichtigsten Vorspann-Angaben und ist mit einer kurzen deutschen und (sofern eine französische Fassung vorhanden ist) französischen Inhaltsangabe versehen. ul.

**Vittorio de Sica** konnte am 7. Juli seinen 75. Geburtstag feiern, während **Billy Wilder** am 22. Juni 65 Jahre alt geworden ist.